

B. Baumeister, 1895, S. Fürth, 1900 (beide Österr. Galerie, Wien); Erz. Franz Ferdinand, 1895 (Künstlerhaus, Wien); mehrere Prof.-Porträts; Musikerbildnisse und -szenen in den Stephaniensälen in Graz; usw.

L.: *Wr. Ztg.* vom 4. 2. 1935 und 3. 2. 1954; *N. Fr.* vom 5. 2. 1935; *M. Necker*, in: *Z. für Bildende Kunst*, NF 6, 1895, S. 249ff.; *V. Trautzl*, in: *Der getreue Eckart* 6, 1928/29, Bd. 1, S. 445ff.; *G. Künstler*, in: *Kunst dem Volk* 13, 1942, F. 7, S. 11ff.; *Bénézit*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Kosel* 1; *Lhotsky* 1, s. Reg.; *Thieme-Becker*; *F. v. Boettcher*, *Malerwerke des 19. Jh.s* 2/2, 1898; *L. Hevesi*, *Oesterr. Kunst im 19. Jh.* 2, 1903, S. 246f.; *R. Schmidt*, *Das Wr. Künstlerhaus ...*, 1951, passim; *W. Wagner*, *Die Geschichte der Akad. der bildenden Künste in Wien* (= Veröff. der Akad. der bildenden Künste in Wien, NF 1), 1967, s. Reg.; *W. Kütlicshka*, *Die Malerei der Wr. Ringstraße* (= *Die Wr. Ringstraße* 10), 1981, s. Reg.; *Kunst in Wien um 1900. Die andere Seite*, *Schloß Halbturn* 1987, Nr. 131 (Kat.); *F. J. Schicht*, *Der Maler J. S.*, o. J. (W. Prohaska)

— Karl (Carl Josef) **Schmid** (Schmidt), Ps. Carl Bruno, Militärbeamter, Naturforscher und Schriftsteller. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechoslowakei), 4. 1. 1801; gest. Olmütz, Mähren (Olomouc, Tschechoslowakei), 2. 11. 1862. Sohn eines Kreissekretärs, der schon 1807 verstarb und neun Kinder hinterließ; stud. Phil., Pädagogik und die humanist. Zweige an der Univ. Olmütz, mußte jedoch das Stud. aus finanziellen Gründen abbrechen, trat 1820 als Feldkriegskanzleipraktikant beim mähr.-schles. Gen.Kmdo. in den militär. Verwaltungsdienst und wurde 1828 Verpflegsass. 2., 1832 1. Kl., 1838 Verpflegsadjunkt 2., 1845 1. Kl. und 1849 Verpflegswalter. Von Jugend auf an den Naturwiss., speziell der Mineral. interessiert, konnte er sich dieser Neigung erst nach seiner 1849 erfolgten Versetzung nach Wien intensiver widmen. Kontakte zu P. M. Partsch (s. d.), dem Vorstand des Hof-Mineralienkabinetts, sowie dem dortigen Adjunkten Adolf Kenngott, der später manchen Fund für ihn bestimmte, ermöglichten S. Stud. an diesem Inst. Seit seiner Versetzung nach Brünn unternahm er mineralog.-geolog. Fahrten durch Mähren und Schlesien. Er machte einige Neufunde, so ist ihm u. a. der Erstnachweis von blauem Turmalin (Indigolith) im Pegmatit von Rožná zu danken. Er besaß in Brünn eine reichhaltige Smlg. speziell mähr., aber auch internationaler Funde, Material seiner Aufsmllg. gelangte jedoch auch in verschiedene Mus., vor allem in das Franzensmus. in Brünn. Von seinen mineralog. Veröff. sind jene über die mähr. Turmalinvorkommen sowie jene über den Opal hervorzuheben, in der er eine ausgezeichnete Zusammenfassung des damaligen

Wissensstandes gibt. Schon früh war er auch literar. tätig, und in seinen diesbezüglichen Werken verrät er die Weite seiner Interessen und seiner Stud.; Motti und Inhalte weisen die „Idyllen“ (1820) der Generation des „Göttinger Hain“ zu, ebenso die Verwendung antiker Odenformen. Als Dramatiker schließt er an Ayrenhoff (s. d.) an, allerdings verwendet er bereits den fünfhebigen Vers. S. schuf auch Operntexte; so wurde sein „Don Rodrigo Diaz de Vivar, der Cid“ von Emil Mayer (s. d.) vertont und 1848 in Linz aufgef. Seine Ged. und Aufsätze erschienen in zahlreichen Z. und Ztg. Während seines Aufenthalts in Wien verfaßte S. auch Beitr. für August Schmidts (s. d.) „Allgemeine Wiener Musik-Zeitung“. S., der mit Kenngott sowie dem Geologen und Paläontologen M. Hoernes (s. d.) korrespondierte, wurde in Würdigung seiner Verdienste um Mineral. und Geol. 1851 w. Mitgl. der hist.-statist. Sektion der Mähr.-Schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues ... und des Werner-Ver. zur geolog. Durchforschung von Mähren und Schlesien, 1856 Sekretär des letzteren und schließlich 1858 zum Korrespondenten der Geolog. Reichsanstalt ernannt.

W.: Brünn und seine Umgebungen, 1835; Sophonisbe, 1845 (Tragödie); Die Brüder, 1847 (myth. Tragödie); Ueber das Vorkommen des Turmalins, insbes. jenes des rothen, am Hradisko nächst Rožna in Mähren, in: Mitth. der k. k. Mähr.-Schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskd. in Brünn, 1855; Ueber das Vorkommen des Cacholong, insbes. jenes dieser Mineralspecies in den hohen Quarzkugeln von Ruditz in Mähren, ebenda, 1855; Mineralog. Notiz (Prismat. Titanit), ebenda, 1855; Ber. über eine Exkursion nach Pernein, ebenda, 1855; Ueber zwei neue Mineral-Vorkommnisse in Mähren, ebenda, 1855; Das Wichtigste über den Opal im Allg., und über sein Vorkommen in Mähren im Bes., ebenda, 1855; Neues Vorkommen des Diopsid in Mähren, ebenda, 1855; Beitr. in Z. und Ztg.; usw.

L. (häufig unter Josef Karl S.): C. J. S. (Ps. C. Bruno), in: *Notizen-Bl. der hist.-statist. Section der k. k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskd.* 4, 1858, S. 25ff., auch selbständig; *P. Strzemecha*, in: *Z. des Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens* 14, 1910, S. 52f.; *Brümmer*; *Goedeke*, s. Reg.; *Kosch*; *Wurzbach*; *E. Burkart*, *Mährens Minerale und ihre Literatur*, 1953, S. 67; *T. Krüta*, *Moravské nerosty a jejich literatura 1940–65*, 1966, S. 18; *R. Kettner*, *Počátky geologických věd na Moravě a ve Slezsku*, in: *Acta Univ. Palackianae Olomucensis facultatis rerum naturalium* 26, 1967, S. 47; *F. Stieger*, *Opernlex.* 3/3, 1981; *KA Wien*. (K. Adel – G. Niedermayr – F. Spurný)

— Karl (Rudolf) **Schmid**, Sänger. Geb. Uerkheim, Kt. Aargau (Schweiz), 9. 4. 1825; gest. Wien, 25. 4. 1873. Sohn eines Pastors, evang. HC; stud. Med. an den Univ. Tübingen (1846–47) und Würzburg